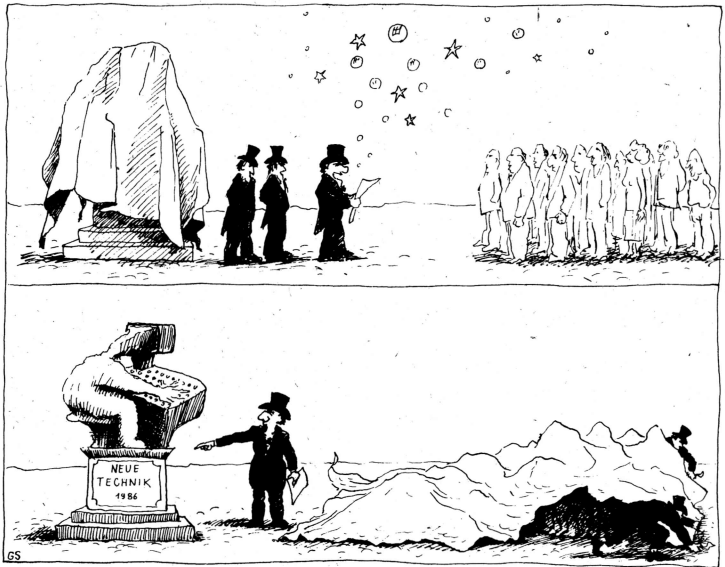


volution dank des sozialistischen Eigentums an Produktionsmitteln ynmittelbar für den sozialen Fortschritt - im Interesse der Werktätigen nutzbar gemacht wird, nehmen die produktiven Tendenzen, die die moderne Wissenschaft und Technik auch unter kapitalistischen Verhältnissen für einen Teil der Menschen zweifellos mit sich bringen, für die Massen auf Grund des alles beherrschenden Profitmechanismus in großem Maße destruktiven Charakter an.

Diese Unfähigkeit des staatsmonopolistischen Kapitalismus, technischen Fortschritt in sozialen Fortschritt umzusetzen, zeigt sich besonders deutlich im politisch-militärischen Bereich, wo großartige wissenschaftliche Leistungen durch die aggressivsten Kreise der USA und der NATO mißbraucht werden zu nuklearen Erstschlagsrüstungen, zu C- und B-Waffen oder dem den Frieden und damit die Existenz der Menschheit aufs äußerste gefährdenden Konzept eines „Krieges der Sterne“, einer Militarisierung des Weltraums.

Dieser militärische Mißbrauch der modernen Technik im Kapitalismus hemmt in entscheidendem Maße den gesellschaftlichen Fortschritt. So verschlingt beispielsweise bereits heute die Rüstungsindustrie in den führenden NATO-Ländern bis zu 50 Prozent, in den USA sogar über 70 Prozent der staatlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Diese hohen Prozentzahlen kommen nicht von ungefähr, sie sind letztlich Ausdruck des gesellschaftlichen Systems, in dem allein der Drang nach Profit das Handeln der herrschenden Klasse bestimmt. Und der liegt im Rüstungsgeschäft um ein vielfaches höher als im zivilen Bereich; im Durchschnitt um 20 bis 30 Prozent.

So brachte beispielsweise die Hochrüstung den Rüstungskonzernen der USA Profitraten bis zu 56 Prozent. Bei der Realisierung des von der Reagan-Administra-



Neueste Technik um jeden Preis - ein „Allheilmittel“ für die Probleme des Imperialismus

Zeichnung: G. Sadzinski

tion angestrebten wahnwitzigen „Sternenkriegsprogramms“ SDI würden die Rüstungsmonopole Profite einstreichen, die noch um ein vielfaches über den jetzt mit MX-Raketen, Pershing und Cruise Missiles, Atom-U-Booten und Marschflugkörper tragenden B-1-Bombern lägen. Deshalb stemmen sich diese Kräfte des Militär-Industrie-Komplexes, die entscheidend die Politik der gegenwärtigen Administration in Washington bestimmen, mit allen Mitteln gegen Rüstungsbegrenzung und Abrüstung und setzen vielmehr auf die ihren Profitinteressen entsprechende Politik der forcierten Hochrüstung auf einem immer höheren technischen Niveau der Waffen.

Diese ungeheure Eskalation der Rüstungsausgaben vor allem der USA und der NATO-Staaten, aber auch anderer kapitalistischer Länder sowie die damit verbundene destruktive Verwendung hocheffektiver Technologien führt unter der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen Klassen und Schichten zu wachsenden sozialen Problemen. Immer häufiger kommt es in kapitalistischen Staaten zu Aktio-

nen der Werktätigen, in denen gegen Sozialabbau und Massenarbeitslosigkeit, gleichzeitig aber auch gegen den Hochrüstungskurs protestiert wird. Diesen in wachsendem Maße politischen Demonstrationen versuchen Monopolbourgeoisie und bürgerliche Medien mit ihrer These entgegenzuwirken: Rüstungsproduktion schafft Arbeitsplätze. Wobei gleichzeitig suggeriert wird, daß Abrüstung Arbeitsplätze vernichten würde.

Berechnungen und Untersuchungen selbst von bürgerlichen Forschungsinstituten zeigen und beweisen jedoch, daß wachsende Rüstung auf hohem technischem Niveau im Gegenteil zu Arbeitsplatzabbau und damit zu erhöhter Arbeitslosigkeit führt. Dagegen würde jede Einheit Kapital - eingesetzt für friedliche Zwecke - etwa doppelt so viele Arbeitsplätze schaffen wie im Rüstungsbereich.

Massenarbeitslosigkeit, hemmungslose Hochrüstung oder die „neue Armut“ sind jedoch - wie eingangs erwähnt - nicht die einzigen Folgen, die die wissenschaftlich-technische Revolution, angewandt im Profitinteresse